

14.09.2009

Kleine Anfrage 3577

der Abgeordneten Sigrid Beer Bündnis 90 / Die Grünen

Sind Kinder in Hille intelligenter als Kinder in Eslohe?

Es ist auffällig, dass die jeweiligen Quoten der Schülerinnen und Schüler, die nach der Grundschule die verschiedenen Schulen des gegliederten Schulsystems bzw. eine Gesamtschule besuchen, regional extrem unterschiedlich sind. Während Grundschülerinnen und Grundschüler in Städten wie Hille zu 94,5 %, in Havixbeck zu 92,8 % und in Schermbeck zu 90,4% durch einen Wechsel zu Gesamtschule oder Gymnasium die Chance erhalten, auf direktem Wege in ihrer Schullaufbahn einen Abiturabschluss zu erreichen, sind es in Städten wie Eslohe nur 21,2 %, in Beelen 21,4 % und in Meschede 23,2%. Die Verteidiger des mehrgliedrigen Schulsystems, das eine Aufteilung schon im Alter von neun Jahren vornimmt, gehen von einer "begabungsgerechten" Sortierung von Kindern nach Schulformen aus.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie verteilen sich die Übergänge von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen (bitte nach Gemeinden und Schulformen differenziert auf-führen)?
2. Welche Rolle spielen hierbei die verbindlichen Übergangsempfehlungen?
3. Wie erklärt sich die Landesregierung die extremen regionalen Unterschiede beim Übergang in die verschiedenen Schulformen?
4. Wie bewertet die Landesregierung die regionalen Unterschiede beim Übergang in die verschiedenen Schulformen der Sekundarstufe I bezüglich der Verteilung von Intelligenz bzw. so genannter theoretischer und praktischer Begabung?

Sigrid Beer

Datum des Originals: 11.09.2009/Ausgegeben: 15.09.2009

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de